

Handbuch der

# IMPFPRAXIS

Herausgegeben von  
Siegfried Dittmann, Sigrid Ley-Köllstadt



## Hinweis

Wie jede Wissenschaft unterliegt auch die Medizin einem ständigen Wandel. Dies gilt gleichermaßen für den Bereich Schutzimpfungen. Wir möchten unsere Leser darauf hinweisen, dass die in diesem Buch getroffenen Aussagen – sei es zu Indikationen, Nebenwirkungen und Kontraindikationen von Impfstoffen oder zu Dosierung und Anwendung – gründlich recherchiert wurden und dem Wissensstand bei Drucklegung des Buches entsprechen. Das gilt auch für die Angaben zu den Bestandteilen der Impfstoffe.

Eine Haftung für die genannten Informationen kann aber nicht übernommen werden. In jedem Fall muss vor Verabreichung von Impfungen die Fachinformation genau gelesen werden, und es ist zu prüfen, ob das Präparat im Einzelfall angewendet werden darf.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet die Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

## Impressum

Handbuch der Impfpraxis

Herausgeber: Prof. Dr. med. Sieghart Dittmann,  
Dr. med. Sigrid Ley-Köllstadt

© Deutsches Grünes Kreuz e. V.

Verlag: DGK Beratung + Vertrieb GmbH

Biegenstraße 6

D-35037 Marburg

2., überarbeitete Auflage 2020

Fachlektorat: Dr. Joanna Dietzel

Satz und Layout: ideesign, Marburg

ISBN 978-3-946559-09-2

## 00 Vorwort zur 2. Auflage

Am 8. Mai 1980 konnte die 33. Weltgesundheitsversammlung feierlich erklären, dass „die Welt und alle ihre Völker frei von Pocken“ seien, der wohl verheerendsten Infektionskrankheit in der Geschichte der Menschheit, die über tausende von Jahren Tod und Leid verbreitet hatte. Mit diesem nicht hoch genug einzuschätzenden Erfolg schloss sich ein Kreis, der 1796 mit der ersten Vakzination gegen Pocken durch Edward Jenner begonnen hatte. Denn nur durch die konsequente Anwendung der Impfung war es möglich, diese Geißel der Menschheit von der Erde zu tilgen.

Seit der bahnbrechenden Erkenntnis Jenners wurde eine Vielzahl weiterer Schutzimpfungen entwickelt, die vor schwerwiegenden Krankheiten und deren Folgen zu schützen vermögen. Aus Anlass der Europäischen Impfwoche 2017 haben EU-Gesundheitskommissar Vytenis Andriukaitis und Zsuzsanna Jakab von der Europa-Direktion der Weltgesundheitsorganisation vor Anti-Impf-Mythen gewarnt und die Erfolgsgeschichte der Impfungen unterstrichen: „In den vergangenen 60 Jahren haben Impfungen mehr Kinderleben gerettet als irgendeine andere medizinische Maßnahme.“ Und natürlich kommen Schutzimpfungen auch den Erwachsenen zugute.

Die Kenntnisse über die immunologischen Grundlagen des Impfens sowie über die Sicherheit und Effektivität von Schutzimpfungen wurden verbessert. Mittlerweile kann niemand mehr ernsthaft bestreiten, dass Schutzimpfungen zu den wichtigsten Maßnahmen der primären Prävention gehören. Und ein besonderes gesundheitspolitisches, ein öffentliches Interesse gilt den Schutzimpfungen, weil sie vielfach nicht nur die Geimpften selbst schützen können, sondern bei genügend hoher Beteiligung auch einen Schutz auf Bevölkerungsniveau bewirken.

Ja, wie das Beispiel der Pocken gezeigt hat, könnten viele bedrohliche Krankheiten regional eliminiert oder sogar weltweit eradiziert werden, wenn genügend Menschen von der Möglichkeit des Schutzes durch Impfung Gebrauch machten. In diesem Zusammenhang sei besonders auf die Poliomyelitis und die Masern hingewiesen.

Tatsächlich bewahren auch heute noch Schutzimpfungen viele Menschen vor Tod oder Folgeschäden durch impfpräventable Krankheiten. Leider weiß aber der Einzelne in aller Regel nicht, dass gerade er bzw. sie Leben und Gesundheit einer Impfung

verdankt. Manche Vorbehalte gegenüber dieser sehr reichhaltigen Präventionsmöglichkeit würden dann nämlich rasch verstummen.

Heute sehnt sich die Menschheit weltweit nach einem sicheren und wirksamen Impfstoff gegen SARS-CoV-2. Und es scheint geradezu eine neue Ära der Vakzinologie zu beginnen. Früher dauerte die Entwicklung, Zulassung und Herstellung eines Impfstoffs gegen einen neuen Erreger viele Jahre oder gar Jahrzehnte.

SARS-CoV-2 kennen wir gerade seit Ende 2019. Und der WHO sind bereits ca. 172 Impfstoffprojekte bekannt, von denen sich 6 schon in der Phase III, also der letzten Phase der Erprobung an großen Zahlen von Freiwilligen, befinden (Stand Mitte August 2020).

Mit der Zunahme der verfügbaren Schutzimpfungen wird die Vakzinologie naturgemäß auch komplexer. Und für die impfenden Ärztinnen und Ärzte wird es immer schwieriger, den Überblick über das Fach zu behalten. In dieser Situation ist das „Handbuch der Impfpraxis“ ein kompetenter und zuverlässiger Ratgeber. Dabei bin ich sicher, dass das Werk sein Versprechen, ein Ratgeber für die Impfpraxis zu sein, auch einzulösen vermag. Die Autorinnen und Autoren sind sämtlich ausgewiesene Fachleute mit großer, auch praktischer Erfahrung. Viele von ihnen kenne und schätze ich aus der gemeinsamen Arbeit in der Ständigen Impfkommission.

So wünsche ich mir denn, dass das Handbuch der Impfpraxis für die impfenden Ärztinnen und Ärzte (und natürlich für alle, deren Interesse den Schutzimpfungen und ihrer Anwendung in der Praxis gilt) ein nützlicher Begleiter ist, der ihnen hilft, kenntnisreich und sicher die Gesundheit ihrer Patienten und letztlich unserer Bevölkerung durch Impfungen zu schützen.

Köln, im August 2020

Dr. med. Jan Leidel

Leiter des wissenschaftlichen Beirats Impfen  
des Deutschen Grünen Kreuz

